

Radikalkur für den Erfolg

Bereits lange vor der Weltmeisterschaft hat Musa Cicek, der für den Leistungssport Vollkontakt verantwortliche Vizepräsident der DTU, ein Konzept ausgearbeitet. Das ehrgeizige Ziel des zweifachen Europameisters, der auch schon etliche Jahre als Bundestrainer den deutschen Kader betreute, klingt einfach: Deutschland soll sich endlich wieder einen Platz unter den international erfolgreichsten Nationen erarbeiten.



Im Gespräch mit Peter Bolz zieht Musa Cicek zunächst eine ehrliche Bilanz der Weltmeisterschaft in Kopenhagen und geht dann auf das neue Konzept ein.

Peter Bolz: Bei der Weltmeisterschaft in Kopenhagen hat Deutschland bei den Herren eine Bronzemedaille gewonnen. Sind Sie mit diesem Erfolg zufrieden?

Musa Cicek: Nein, ich bin nicht zufrieden. Weder mit der Bronzemedaille, die am Ende herausgekommen ist, noch bis auf wenige Ausnahmen mit den Einzelleistungen unserer Leistungsträger. Bei der letzten Weltmeisterschaft 2007 in Peking war es anders. Da waren die Einzelleistungen im Großen und Ganzen in Ordnung, allerdings war die Medaillenausbeute mit einer Bronze auch dort nicht zufrieden stellend.

Peter Bolz: Vereinzelt gibt es schon wieder Rufe nach neuen Bundestrainern. Gibt es bald Ausschreibungen?

Musa Cicek: Nein, so etwas haben wir nicht ins Auge gefasst. Es würde auch wenig Sinn machen, unter dem olympischen Zyklus das Amt als Bundestrainer neu auszuscheiden. In den letzten zwölf Jahren wurden die Ämter bei den Funktionären und bei den Bundestrainern ständig neu besetzt. Wir hatten mit Stefan Klawiter, Walter Schwarz und Heinz Gruber drei verschiedene Präsidenten und mit Roland Klein, Gerald Zimmermann, Josef Wagner und jetzt meiner Person gleich vier zuständige Vizepräsidenten. Bei den Damen gab es seit 1997 bereits sechs verschiedene Bundestrainer und bei den Herren auch schon vier Wechsel. Außer einem minima-

len Auf und Ab hat sich in der Erfolgsbilanz nicht viel getan. Für mich macht es deshalb wenig Sinn, wieder nach Nachfolgern zu suchen.

Peter Bolz: Was ist denn aus Ihrer Sicht ein erfolgreiches Abschneiden?

Musa Cicek: Das Ziel unserer Kämpfer bei einer Weltmeisterschaft sollte zumindest ein Platz im Viertelfinale sein. Auch eine knappe Niederlage mit vollem Einsatz gegen einen späteren Medaillengewinner oder Weltmeister kann noch akzeptiert werden. Wer ins deutsche Team nominiert werden will, sollte eine reelle Chance auf einen Medaillenplatz haben. Nur gut mithalten gegen Mittelklassekämpfer ist einfach zu wenig. Lieber lassen wir die eine oder andere Gewichtsklasse unbesetzt.

Peter Bolz: Dann waren die ganzen Vorbereitungen für diese Weltmeisterschaft also sinnlos?

Musa Cicek: Nein, so würde ich das nicht sehen. Ganz so schlecht ist es ja nun auch nicht gelaufen. Erfreulich war dieses Mal, dass wir mit einem kleineren Team zur Weltmeisterschaft gefahren sind und – zumindest was die Zahl der gewonnenen Kämpfe angeht – den gleichen Erfolg erzielen konnten.

Wir würden uns in die eigene Tasche lügen, wenn wir alles schönreden. Auf der anderen Seite macht es aber auch keinen Sinn, wenn wir uns schlechter darstellen, als wir wirklich sind. Wir haben uns die Erfolge der letzten sechs Weltmeisterschaften einmal genauer angeschaut. Wenn wir die



Musa Cicek als Bundestrainer

Herren	Bundestrainer	Nationen	Sportler DTU-Team	Siege	1. Platz	2. Platz	3. Platz	1/4- Finale	1/8- Finale	1/16- Finale	1/32- Finale	1/64- Finale
WM 2009	Waldemar Helm	139	7	13	-	-	1	-	3	2	1	-
WM 2007	Waldemar Helm	109	8	8	-	-	-	1	1	3	3	-
WM 2005	Markus Woznicki	112	8	1	-	-	-	-	-	4	4	-
WM 2003	Musa Cicek	101	8	19	-	1	1	3	-	2	1	-
WM 2001	Georg Streif	88	7	5	-	-	-	-	3	1	1	2
WM 1999	Georg Streif	70	8	10	-	-	1	2	2	3	-	-
WM 1997	Georg Streif	82	7	12	-	1	-	1	2	2	1	-
WM 1995	Georg Streif	73	8	14	1	-	-	3	1	2	1	-
Damen	Bundestrainer	Nationen	Sportler DTU-Team	Siege	1. Platz	2. Platz	3. Platz	1/4- Finale	1/8- Finale	1/16- Finale	1/32- Finale	1/64- Finale
WM 2009	Carlos Esteves	106	5	6	-	-	-	-	3	2	-	-
WM 2007	Markus Kohlöffel	86	7	12	-	-	1	1	3	2	-	-
WM 2005	Markus Kohlöffel	81	8	8	-	-	1	-	3	2	2	-
WM 2003	Holger Wunderlich	75	8	17	-	-	1	4	3	-	-	-
WM 2001	Georg Streif	64	6	2	-	-	-	1	-	4	1	-
WM 1999	Hermann Kildau	58	7	2	-	-	-	1	2	3	1	-
WM 1997	Josef Wagner	59	8	8	-	-	-	2	2	4	-	-
WM 1995	Josef Wagner	49	7	10	-	-	-	3	3	1	-	-

Ein Überblick zeigt: Über die letzten sechs Weltmeisterschaften hinweg bleibt die Leistung des DTU-Kaders in etwa konstant. Eine Ausnahme macht in diesem Zeitraum nur die Weltmeisterschaft 2003 im eigenen Land

WM in Garmisch einmal außer Betracht lassen, dann liegen wir – zumindest was die gewonnenen Kämpfe angeht – bei der diesjährigen Weltmeisterschaft eigentlich ganz gut im Schnitt.

Peter Bolz: Sind die Erwartungshaltungen in der deutschen Taekwondoszene zu hoch?

Musa Cicek: Wenn man sich die Ergebnisse der letzten Jahre anschaut, dann

denke ich, dass dies tatsächlich der Fall ist. Abgesehen von Garmisch ist es schon eine ganze Zeit lang her, dass wir wirklich erfolgreich waren. Trotzdem sind viele enttäuscht, wenn bei einer Weltmeisterschaft wieder keine Top-Platzierungen herauskommen.

Wir – und damit meine ich alle, die am Leistungssport mitarbeiten, also Präsidium, der ganze Trainerstab und der Sport-

direktor – könnten es uns einfach machen und erklären, dass mit dem derzeitigen Potential einfach nicht mehr zu holen war und danach alles so weiterlaufen lassen wie bisher. Wir haben uns aber dafür entschieden, ganz neue Wege zu gehen, um endlich wieder größere Erfolge feiern zu können.

Peter Bolz: Wie schauen diese neuen Wege aus?

Musa Cicek: Zu den Neuerungen gehört zum Beispiel, dass wir Kriterien für eine Nominierung vorgeben. Bei dieser Weltmeisterschaft haben wir wegen dieser Kriterien nur 12 der insgesamt 16 Gewichtsklassen besetzt. Wir werden diese Regelung auch für die Zukunft beibehalten. Allerdings möchte ich schon betonen, dass die Kriterien nicht in Stein gemeißelt sind. Wenn es aus meiner Sicht sinnvoll ist, werden die Kriterien auch geändert. ►

Alle Informationen zu den Ergebnissen der vergangenen Weltmeisterschaften auf dieser Seite stammen aus Peter Bolz' Online-Datenbank Taekwondo-Data. Taekwondo-Data ist eine Fundgrube für allen Taekwondo-Interessierten und steht im Internet kostenlos zur Verfügung. Schauen Sie mal rein unter



www.taekwondodata.de

Peter Bolz: Welche Kriterien sind für eine Nominierung ausschlaggebend?

Musa Cicek: Die Punktturniere in Deutschland spielen für die WM-Nominierung keine große Rolle mehr. Wichtig ist für uns die internationale Konkurrenz. Deshalb sind für uns die Erfolge bei den A-Class-Turnieren von Bedeutung. Um überhaupt für eine Nominierung in Frage zu kommen, musste ein Athlet für die WM-Nominierung 2009 bei einem A-Class-Turnier entweder ein Mal die Goldmedaille gewinnen oder zwei Mal auf den zweiten Platz kommen oder drei Mal im Halbfinale stehen und Bronze gewinnen.

Nachdem ab dem nächsten Jahr in den Seniorenklassen die besten Acht gesetzt werden, dürften in Zukunft alle A-Class-Turniere vom Teilnehmerfeld her deutlich stärker besetzt sein.

Peter Bolz: Beim Vorbereitungslehrgang in Spanien haben einige aus dem deutschen Team den Spaniern beim Sparring schwer zu schaffen gemacht. Fünf Wochen später haben die Spanier in Kopenhagen mächtig abgeräumt.

Musa Cicek: Ich war zwar nicht dabei, aber von den Bundestrainern wurde mir Ähnliches berichtet. Gerade an diesem Beispiel wird aber deutlich, dass wir auch in Zukunft immer wieder zu den starken Nationen fahren müssen, um uns mit ihnen bei einem Lehrgang oder auch im Wettkampf zu messen. Für mich ist das eine zwingende Notwendigkeit, wenn wir den Weg zur Spitze schaffen wollen. Bei den Lehrgängen können unsere Leute dann auch noch sehen, wie und vor allem auch wie viel die Spitzenkämpfer aus den anderen Nationen trainieren.

Peter Bolz: Wie sehen die weiteren Planungen für den deutschen Kader aus?

Musa Cicek: Die Saison 2009 ist für uns abgeschlossen. Unsere gesamten Planungen gehen bereits in das Jahr 2010. Was den Schwerpunkt beim Wettkampf angeht, ist unser Fokus voll und ganz auf die Europameisterschaft ausgerichtet, die Anfang Mai in St. Petersburg stattfindet. Alle von uns bereits festgelegten Planungen sind auf diese Europameisterschaft abgestimmt.

Peter Bolz: Schickt die DTU bis zur Euro zu allen A-Class-Turnieren ein Team?

Musa Cicek: Bis zur Europameisterschaft stehen noch vier A-Class-Turniere an. Die DTU wird nur zu den Trelleborg Open und den Dutch Open ein Team schicken. Bei den German Open und den Belgian Open müssen die Leute über ihre Vereine starten.

Peter Bolz: Gibt es für eine Nominierung zur Europameisterschaft auch wieder Vorgaben, die erreicht werden müssen?

Musa Cicek: Ja, in Zukunft erfolgen die Nominierungen nur noch nach erbrachter Leistung. Das gilt für alle, auch für unsere Leistungsträger. Für die Europameisterschaft gelten die gleichen Kriterien wie die zur Nominierung für die letzte Weltmeisterschaft – also ein erster Platz, oder zwei zweite Plätze oder drei dritte Plätze bei einem der vier anstehenden A-Class-Turniere. Ein Sieg bei der deutschen Meisterschaft in Ingolstadt zählt übrigens ab 2010 wie ein dritter Platz bei einem A-Class-Turnier, um unsere deutsche Meisterschaft wieder aufzuwerten.

Peter Bolz: Sind die Kriterien für eine Nominierung jetzt für alle anstehenden Meisterschaften die Gleichen?

Musa Cicek: Nein, die vom Leistungsausschuss festgelegten Vorgaben sind natürlich nicht für alle Zeiten Gesetz. Wenn wir der Meinung sind, dass andere Kriterien sinnvoller sind, dann werden wir diese abändern. Natürlich geben wir dann die geänderten Vorgaben bekannt. Dies wird jedes Jahr neu entschieden.

Peter Bolz: Weshalb bleibt Deutschland seit einigen Jahren bei den großen Turnieren im Mittelmaß stecken?

Musa Cicek: Das Problem ist, dass unsere Topathleten nicht immer unter professionellen Bedingungen trainieren können. Viele gehen tagsüber in die Arbeit, zur Schule oder an die Universität und können erst am Abend trainieren. Mit so einem Trainingspensum können wir natürlich nicht gegen Nationen mithalten, bei denen die Sportler jeden Tag zwei bis drei Einheiten trainieren. Es gibt mittlerweile immer mehr Nationen, die von ihren Sportlern ein derartiges hartes Pensum erwarten.

Peter Bolz: Welche Möglichkeiten bleiben dem deutschen Team, um sich leistungsmäßig solchen Nationen anzunähern?

Musa Cicek: Wenn wir erfolgreich sein wollen, müssen wir endlich alle uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ausschöpfen und unseren Athleten eine pro-



Auch Mokdad Ounis, der bei der WM 2009 eine Bronzemedaille gewann, ist Mitglied der Sportfördergruppe der Bundeswehr



fessionelle Vorbereitung auf die großen Meisterschaften anbieten. Eine andere Möglichkeit gibt es schlicht und einfach nicht. Der Weg zum Erfolg ist nur über ein intensives Training möglich.

Peter Bolz: Wie soll denn das Ganze in die Tat umgesetzt werden?

Musa Cicek: Zunächst muss man festhalten, dass ein professionelles Training mit dem entsprechendem Umfeld derzeit nur bei der Bundeswehr in Sonthofen möglich ist. 15 Athleten – ein Großteil unserer Leistungsträger – ist momentan bei der Sportfördergruppe beschäftigt.

Mit Waldemar Helm und Carlos Esteves stehen uns zwei hauptberufliche Bundestrainer zur Verfügung. Da auch noch Georg Streif dazu gezählt werden muss, haben wir drei Bundestrainer, die mit den Athleten täglich mindestens zwei Einheiten trainieren können. Wir haben deshalb in der DTU beschlossen, den Stützpunkt für

unsere Topathleten nach Sonthofen zu verlegen, um dort eine intensive Vorbereitung durchzuführen.

Peter Bolz: Für die berufstätigen Kadermitglieder oder für Schüler und Studenten dürfte dieses Konzept aber nicht geeignet sein, oder?

Musa Cicek: Das Konzept ist auf eine Teilzentralisierung zugeschnitten und deshalb auch tatsächlich auf diejenigen ausgerichtet, die sich voll und ganz auf das Training konzentrieren

können. Wer diese Möglichkeit nicht hat, muss wie bisher versuchen, sich intensiv auf die Turniere vorzubereiten. Letzten Endes ist es wichtig, die Vorgaben zu erreichen, um in das deutsche Team nominiert zu werden.

Peter Bolz: Wenn für eine Gewichtsklasse zwei Kadermitglieder die Kriterien für eine Nominierung geschafft haben und einer von ihnen in Sonthofen trainiert und einer im Verein, wer bekommt denn dann den Zuschlag?

Musa Cicek: Zunächst immer der Athlet, der die bessere Leistung erbracht hat. Wer bei den A-Class-Turnieren die besseren Erfolge vorweisen kann, bekommt auf alle Fälle den Zuschlag. Erst wenn alle Kriterien ähnlich oder gleich gut sind, wird sich der Leistungsausschuss darüber Gedanken machen, wer die bessere Perspektive hat und in einem professionellen Umfeld trainieren kann.

Peter Bolz: Könnten Berufstätige oder Studenten auch nur einige Tage oder Wochenenden in Sonthofen mit trainieren?

Musa Cicek: Das muss man wohl im Einzelfall erst absprechen, um zum Beispiel die Übernachtungsfrage zu klären. Prinzipiell denke ich, dass das möglich ist.

Peter Bolz: Welche Rolle spielen in diesem Konzept die Heimtrainer der Athleten?

Musa Cicek: Eine enge Zusammenarbeit der Bundestrainer mit den Heimtrainern ist auch weiterhin von großer Bedeutung. Zwischen den Zentralisierungslehrgängen sind die Athleten auch weiterhin ein paar Tage zu Hause im Vereinstraining. Hier muss eine enge Absprache erfolgen.

Peter Bolz: Werden auch die Internate in das Konzept eingebaut?

Musa Cicek: Ja, wir werden auch die Internate in unsere Planungen einbeziehen, da unter anderem dort ein ganz wichtiger Unterbau für die großen Jugendmeisterschaften aufgebaut werden kann. Sobald unser neues Konzept mit Sonthofen läuft, werden wir die relevanten Gespräche suchen. Ohne ein funktionierendes duales System – also Schule oder Ausbildung und Sport – werden wir immer wieder sehr schnell an Grenzen stoßen.

Peter Bolz: Welchen Stellenwert hat der Einsatz eines Psychologen?

Musa Cicek: Dass wir jetzt auch einen Psychologen in unserem Team haben, erfolgte nach enger Absprache mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB). Momentan ist die Arbeit des Psychologen Werner Mickler eine begleitende Maßnahme, die von den Sportlern recht gut angenommen wird. Für uns sind das neue Möglichkeiten, die der Deutsche Fußball-Bund und andere Sportarten schon lange in Anspruch nehmen.

Peter Bolz: Vielen Dank für das offene Gespräch.